

Neues über *Collyris*-Formen (*Cicind.*).

Von DR. WALTHER HORN, Berlin-Dahlem.

Collyris Sauteri grosse-punctata m. (n. sbsp.).

Differt a typo distalibus antennarum articulis intermediaque pronoti parte perparum brevioribus hac quoque magis conica; penis apice (etsi tenui) paullo minus tenuiter acuminato; labro non testaceo-maculato; vertice postico vix latiore; palpis maxillaribus hinc inde levissime metallice indutis; ultimo palporum labialim articulo distaliter magis dilatato; elytris regularius multoque grossius punctatis. — Long. $7\frac{1}{2}$ mm (sine labro).

1 ♂; Tonkin.

Die Flügeldecken sind annähernd so grob wie bei *C. cyaneipalpis* m. punktiert, aber die Punkte stehen weniger dicht und zeigen nirgends eine Spur von Zusammenfließen. — *C. quadrisulcata* m. hat die Flügeldecken feiner und etwas dichter punktiert. — Der schmale, flache, ungekielte sagittale Stirnstreifen unterscheidet die neue Art schon ohne weiteres von der ebenda stark gekielten *C. brevithoracica* m., *brevilabris* m. und der hier neu beschriebenen *quadrisulcata* m. — *C. cyaneipalpis* m. hat alle Palpenglieder metallisch und das ganze Mittelstück des Pronotum (bis zur Episternalnaht!) dicht quer gefurcht, während es bei der neuen Art glatt ist etc. — *C. planifrons* m. hat die Stirn zwischen den Augen viel seichter, das Mittelstück des Halsschildes sehr viel schmaler und länger; Punktierung der Flügeldecken seichter und spärlicher etc.

Betreffs der Färbung der neuen Rasse gilt folgendes: Kopf, Halsschild, Schenkel und Flügeldecken-Schulter sind dunkel-cyan, der Rest der Flügeldecken und das Abdomen fast schwärzlich. Die sechs Tibien gelb, die vier vorderen proximal und distal schmal dunkel, die zwei hinteren nur proximal dunkel. Vier Vorder-Tarsen mit zwei bis drei hell-braunen Anfangs- und zwei bis drei dunkleren End-Gliedern. Die drei ersten Glieder des Hintertarsus gelb, die zwei letzten Glieder fehlend. Lippentaster gelb mit hellbräunlichem Endglied. Kiefertaster hellbraun. Hüften und Trochanteren dunkel. Fühler dunkel, drittes und viertes Glied distal breit gelb, fünftes gelb mit schmaler dunkler Basis, sechstes gelb, siebentes proximal breit gelb.

C. quadrisulcata m. (n. sp.).

C. cyaneipalpis m. ♀ simillima; differt labro angustiore (angustissimo) albescente, solummodo nigro-cincto; fronte antica angustiore distincte carinata; fronte media (parte sagittali frontis centralis interocularis) non applanata sed leviter convexa, utrinque sulco recto profundo ornata: sulcis fere longitudinalibus anticem versus paullum divergentibus; spatio inter hos 2 sulcos paullulum rugato, partibus orbitalibus sat grosse rugosis. Paenultimo palpo-

rum labialum articulo tenui recto (non curvato). — *C. brevilabris* m. iterum simillima; differt capite antico medioque multo latiore, inter oculos latius excavato, sagittali frontis interocularis parte multo latiore, sulcis correspondentibus discoïdalis longitudinalibus (anticem versus paullo divergentibus) multo magis inter se distantibus: magis inter se distantibus quam sulci 2 longitudinales (paralleli) antici. — Long $8\frac{2}{3}$ mm (sine labro).

1 ♀; Süd-Madras.

Die zwei durch den sagittalen Kiel auf der Stirn vor den Augen gebildeten Parallel-Furchen sind einander mehr genähert als die zwei (leicht nach vorn divergierenden) hinteren auf dem mittleren Teil der Stirn. Die zwei Vorderfurchen korrespondieren deshalb nicht mit den zwei hinteren; das hintere Ende der vorderen liegt sozusagen zwischen dem vorderen Ende der hinteren. Das dritte Fühlrglied ist distal breit gelb geringelt, das vierte ist nur schmal an der Basis metallisch, sonst wie das fünfte und sechste ganz gelb. — Die Vorderstirn von *C. brevilabris* m. zeigt ähnlich wie bei der n. sp. drei leichte konvexe Längswülste, getrennt durch zwei longitudinale Sulci. Diese letzteren verlaufen bei *brevilabris* hier fast so weit voneinander getrennt wie auf der Mittelstirn, ohne daß aber die entsprechenden Furchen der Vorderstirn direkt in die Mittelstirn übergehen. Dieses Verhältnis zwischen den zwei Furchenpaaren ist bei der neuen Art stärker kontrastierend ausgebildet.

C. aureofusca grandi-subtilis m. (n. spec.).

Differt a subsp. *rugosior* m. statura multo majore; excavatione frontali postice multo magis angustata (angustissima); carina frontali sagittali postice magis elevata paullulumque clavata; vertice grossius transversim rugato: rugis fere semicircularibus. Prothorace paullo longiore. Elytrorum sculptura simili, sed tota paullulum minus densa; tibiis posticis distaliter cum tarsorum $3\frac{1}{2}$ primis articulis testaceis. — Long. $16\frac{1}{2}$ mm (sine labro).

1 ♂; „Hongkong 1864“. Diese alte Fundortsangabe dürfte nicht viel mehr bedeuten als „Süd-Ost-China“.

In der Größe an subsp. *grandi-vadosa* erinnernd, aber von ihr verschieden durch die blau-violetten Töne der Oberseite, den (vor allem hinten) viel schmaler zulaufenden Mittelstreifen der Stirn, welche überall eine schmalere und schärfere (hinten obendrein noch angeschwollene) longitudinale Leiste trägt. Querrunzeln des Vertex noch stärker. Pronotum schmaler und stärker quer gerunzelt. Flügeldecken überall feiner und weniger dicht punktiert.

Alle Rassen von *C. aureofusca* Bat. (mit einziger Ausnahme der Prioritätsform *aureofusca* Bat.) haben die Spitze der Flügeldecken punktiert.

C. aureofusca grandi-vadosa m. (n. subsp.).

Differt a subsp. *Fruhstorferi* m. statura majore; capite paullo longius-ovali; carina frontali a clipeo usque ad mediam frontem

ducta altiore; frontis excavatione paullo minus posticem versus prolongata, ut vertex longior videatur; partibus orbitalibus, praecipue vertice, grossius transversim rugatis; pronoto longiore. — Long. $17\frac{1}{2}$ mm (sine labro).

1 ♀; Tonkin: Montes Mauson (coll. H. Fruhstorfer: IV—V, 2—3000').

Der Kopf ist schmaler-oval als bei der Rasse *Fruhstorferi*. Der (im Bereich der Vorderstirn etwas weniger breite und vor dem Vertex deutlicher verschmälerte) longitudinale Mittelstreifen der Stirn trägt eine vom Clipeus bis zur Mitte der Mittelstirn reichende, deutlicher entwickelte sagittale Leiste. Die ganze Stirnaushöhlung reicht weniger weit nach hinten, so daß sie weniger tief wirkt und der Vertex länger ist. Die Orbital-Platten und der Vertex viel stärker quer gerunzelt; auf dem vorderen Teil des letzteren verlaufen einige Querrunzeln fast kontinuierlich von der linken Seite quer über die Scheibe bis zur rechten. Die Skulptur der Flügeldecken ist sehr ähnlich, im vorderen Drittel vielleicht ein wenig feiner. Der Halsschild ist länger und erscheint deshalb etwas schmaler. — Die neue Rasse unterscheidet sich von subsp. *auripennis* m. durch die Größe, die grobe Skulptur von Stirn und Vertex, die gekielte Vorder- und Mittelstirn, die im allgemeinen etwas gröbere Skulptur der Flügeldecken etc.

Nach Publikation meiner Revision der Gattung *Collyris* im Zentenaar-Band der Französischen Ent. Gesellschaft 1932, p. 195—211, habe ich den Holotypus von *Collyris aptera* Lund vom Kopenhagener Museum zum Vergleich zugeschickt bekommen. Ich hatte mich bisher stets auf die Chaudoi'r'sche Interpretation verlassen; zu meiner Überraschung mußte ich feststellen, daß diese Interpretation falsch ist, da der Lund'sche Holotypus mit *apicalis* Chd. identisch ist. Leider ergibt sich daraus eine ganze Reihe von Namensänderungen, welche aus folgender Übersicht erhellen:

C. aptera Lund und *C. insignis* Chd.

- A) *Coll. aptera* Lund (= *aptera* F. = *aptera* Schaum = *apicalis* Chd.)
 1. *contracta* m., 2. *tuberculata* Mac Leay.
- B) *Coll. insignis* Chd.
 I. *smaragdina* m.
 II. *bipartita* Flt.
 1. *Vitalisi* m., 2. *bicolor* m., 3. *unicolor* m. (n. subsp.).
 III. *Smithi* Chd. (= *aptera* Chd. = *aptera* Fowler = *Mac Leayi* m.).
 1. *pseud-acrobia* m. (n. subsp. = *aptera* W. Horn, D. Ent. Zeit. 1892, p. 361 = *aptera* ex parte W. Horn, Rev. Cic. 1901, p. 58/9), 2. *co-apteroides* m. (n. subsp.), 3. *fasciata* Chd., 4. *apteroides* m.
 IV. *major* Latr.
 1. *Feai* m., 2. *semi-aenescens* m. (n. subsp.).

C. insignis unicolor m. (n. subsp.).

Subsp. *bicolor* m. similis; differt inflata prothoracis parte evidentior crassiore; dimidia parte elytrorum postica non rufo-decolorata, sed parti anteriori concolore; prothorace abdomineque totis nigricantibus. — Long. 18½ mm (sine labro).

1 ♀; Laos (in der Umgebung der Stadt Ju im April gefangen).

In der Skulptur der Flügeldecken ist kein deutlicher Unterschied gegen die Rasse *bicolor* festzustellen. Der bei letzterer bereits sehr verdickte hintere Teil des Mittelstückes vom Prothorax ist noch wesentlich breiter, wodurch er auch erheblich kürzer erscheint. Die Ober- und Unterseite des ganzen Körpers ist schwärzlich. In gewisser Blickrichtung kann man einen ganz minimalen bräunlichen Hauch auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken feststellen.

C. insignis semi-aenescens m. (n. subsp.).

Subsp. *Feai* m. affinis, sed figura tota paullo minore evidentiorque angustiore; elytrorum sculptura antica fere eadem, in medio paullo minus rugata, pone medium subitius (evidenter) subtiliore quam in illa subspecie; tota dimidia elytrorum parte posteriore aeneo-metallescente. — Long. 20 mm (sine labro).

1 ♀; Laos (Oberer Mekong).

Zwischen *Feai* m. und *bipartita* Flt. zu stellen. Kopf, Halschild und Flügeldecken kaum breiter als letztere, aber schmaler als erstere. Halsbildung des Mittelstückes vom Prothorax so wie bei Exemplaren mit relativ wenig ausgebildeter Einschnürung der Rasse *Feai*. Das Mittelstück der Flügeldecken zeigt erheblich weniger Runzelbildung als bei jenen beiden Rassen. Die ganze hintere Hälfte der Flügeldecken kontrastiert durch ihre dichtere und relativ wenig grobe, dabei stark länglich zusammenfließende Punktierung besonders stark gegen die grobe Mittelpunktierung, weil dieser Übergang der Skulpturen dicht hinter der Mitte viel plötzlich erfolgt. Sie ähnelt derjenigen von dichter punktierten Exemplaren der Rasse *Feai*. Aber diese ganze hintere Hälfte der Flügeldecken zeigt einen deutlich kupfrig-erzfarbenen Schein. Das vorletzte Glied der Lippentaster ist weniger dreieckig verbreitert als bei der Rasse *Feai*, indem es vor der Mitte nur eine keulenförmige Verbreiterung zeigt (gleich der bei Rasse *bipartita*). — Verglichen mit der Rasse *apteroides* ist die neue Form größer, die Flügeldecken vorn spärlicher und feiner punktiert, die Skulptur hinter der Mitte erzfarben gefärbt und dichter stehend. Dabei ist noch zu beachten, daß die Punktierung hinter der groben Mittelskulptur plötzlich anfängt, dichter und relativ feiner zu werden.

Mein einziger Typus ♀ von subsp. *apteroides* stammt aus Manipur und ist von D o h e r t y gesammelt. Ich besitze nun vier weitere ♀♀ aus dem nordöstlichen Indien, welche alle aus der V a n d e P o l l'schen Sammlung stammen und gleichfalls von D o h e r t y gesammelt sein dürften, welche ich zu dieser selben Rasse stelle. Drei

sind in Sylhet bei Chandkhira gesammelt, ein Exemplar stammt aus Margherita, gleichfalls in Assam (IV-V 1889). Die drei Chandkhira-Exemplare haben den ganzen Basalteil der Flügeldecken grob, aber etwas dichter skulptiert als der Typus, weiterhin ist die Skulptur auf der hinteren Hälfte gröber, wodurch sie auch dichter erscheint. Ein Exemplar ist besonders schmal gebaut und zeigt die Skulptur sowohl vor wie hinter der Mittelpartie noch gröber und relativ dichter, so daß die Skulptur der ganzen Flügeldecken viel gleichmäßiger erscheint. Das Exemplar aus Margherita kontrastiert umgekehrt besonders stark zu diesem letzterwähnten Exemplar, indem Basalteil und hintere Hälfte der Flügeldecken sehr viel spärlicher und auch etwas feiner punktiert sind und die ganze Körperoberfläche dunkel-erzfarben glänzt. Das Mittelstück seines Pronotums zeigt keine nennenswerte Verengung vor der Mitte und erinnert dadurch sehr an die Form des Pronotums bei *Coll. Diardi elongata* Chd., welche letzterer auch Glanz und Farbe der ganzen Körperoberseite ähneln.

C. insignis co-apteroides m. (n. subsp.).

Differt a subsp. *pseud-acrolia* m. statura minore, forma angustiore; pronoto glabro nitidior antice vix brevis angustato, postice paullo magis parallelo; elytrorum parte media intricata paullo longiore fasciaque testacea transversa ornata; antea et postea paullo densius profundiusque punctatis; tota elytrorum parte marginali evidenter densius sculpta et cupreo-aeneo-tincta: hoc nitore cuprascente antice et in medio suturam versus fere deficiente. — Long. 16½ mm (sine labro).

1 ♂; Assam (Margherita) IV.-V. 1889, per Dom. D o h e r t y collectum: ex coll. V a n d e P o l l.

Die Flügeldecken-Skulptur erinnert etwas an die von *C. acrolia speciosa* Schaum, nur ist der Mittelteil unregelmäßiger gerunzelt, die einzelnen Punkte sind hinter der Mitte etwas gröber und dichter gestellt, und die Skulptur ist am Seitenrand der ganzen Flügeldecken erheblich dichter. Der stark nach dem Rand zu kupfrig-erzfarbene Glanz der Flügeldecken kontrastiert stark gegen die halbmatten schwärzlich-stahlblauen Flügeldecken der S c h a u m'schen Rasse. Der Typus der neuen Rasse zeigt in der Mitte der Flügeldecken eine auffallend hellgelbliche mäßig breite Querbinde. Der die fünf Mittelzähne tragende Teil der Oberlippe der neuen Rasse ist zwar etwas unsymmetrisch entwickelt, doch ist ohne weiteres zu erkennen, daß er stark kreisförmig vorgezogen ist, wobei sein letzter Zahn (der vorletzte der ganzen Serie) besonders spitz ist.

Die Flügeldeckenskulptur dieser neuen Rasse erinnert auch sehr an die von *C. Mouhoti rhodopus* Bat., nur ist sie im vorderen Drittel etwas feiner und umgekehrt hinter der Mitte gröber; außerdem ist die gesamte Skulptur nach dem Seitenrande der Flügeldecken zu wesentlich dichter.

Es handelt sich bei dieser neuen Form um eine der schlanksten Rassen der Art. Die Gruben haben auf der hinteren Hälfte der Flügel-

deckenskulptur auch neben der Naht bereits einen schwachen Erzglanz, welcher auf der ganzen Flügeldeckenlänge nach dem Rande zu stark hervortritt. In recht ähnlicher Weise nimmt auch die Skulptur der Flügeldecken auf der ganzen Länge derselben nach dem Rande zu an Dichtigkeit stärker zu als bei den sonstigen Rassen.

C. insignis pseud-acrolia m. (n. subsp.).

Subsp. *Smithi* Chd. (*Mac Leayi* m.) affinis, differt statura tota angustiore, sagittali frontis interocularis parte paullo angustiore; prothorace angustiore, ante medium minus angulato aut minus subito angustato; elytris in medio minus grosse sculptis minusque transversim plicatis. — Differt a subsp. *co-apteroides* m. statura majore crassioreque; peni paullo crassiore; pronoto minus nitente, in disco transversim striolato; antica pronoti parte vix longiore sed minus abrupte angustata, postica crassiore pronoti parte longiore paulloque magis conica; media intricata elytrorum parte paullo minus spatium occupante, fascia flavescente transversa deficiente; elytris antea et postea in disco paullo, ad latera evidenter minus dense punctulatis; elytris totis nigricantibus, non metallicis. — Differt a *C. acrolia* Chd. penultimo palporum labialium articulo non triangulardi dilatato sed solummodo in medio aut magis basim versus paullulum incrassato; elytris paullo minus nitentibus. — Long. 17 $\frac{1}{2}$ —20 mm (sine labro).

1 ♀; „Ins. Philipp.“ (ex coll. Brown); 1 ♀ „Ins. Philipp.“ (ex coll. Ruge); 1 ♀ Cuernos Mts. (Ins. Negros: C. F. Baker coll.); 1 ♂ „Punjab“ (ex coll. Mus. Tring).

Durch die Chaudoirsche Interpretation irreführt, habe ich diese Form bisher für *aptera* Lund gehalten; die offenbar falsche Fundortangabe des aus dem Tring-Museum stammenden Exemplars hatte mich noch ganz besonders dazu verleitet. Jahrzehntelang habe ich deshalb den Fundort „Philippinen-Insel“ für falsch gehalten und an Gegenden am Südabhang des Himalaya gedacht; das Bakersche Exemplar, welches mir letzterer mit der Nr. 22.365 vor zirka zwölf Jahren zugeschickt hatte, beseitigt aber jeden Zweifel. Das Auffallendste der neuen Rasse ist ihre geradezu erstaunliche Ähnlichkeit mit *Coll. acrolia* Chd., wodurch sie ohne weiteres leicht bestimmbar ist. Trotz dieser großen Ähnlichkeit glaube ich nicht, daß es sich bei der neuen Rasse um eine Form der *acrolia*-Gruppe handelt, deren vorletztes Lippentasterglied durch seine stark dreieckige Form charakteristisch ist. — Die Oberlippe von *co-apteroides* m. ist bei meinem einzigen Exemplar etwas unsymmetrisch gebildet; trotzdem ist festzustellen, daß der vorletzte Zahn bei *pseud-acrolia* m. deutlich weniger zurücktritt als bei meinem ♂ der Rasse *co-apteroides*. Der Vorsprung, welcher die fünf mittleren Zähne trägt, hat bei *pseud-acrolia* m. einen mehr queren als gerundeten Vorderrand.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [21_1935](#)

Autor(en)/Author(s): Horn Walther Hermann Richard

Artikel/Article: [Neues über Collyris-Formen \(Cicind.\). 49-54](#)